

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.54

April 2011

Inhalt

Auszeichnungen belegen die Qualität der geförderten Projekte Aus dem Tätigkeitsbericht 2010	2
Projektanträge	3
In Vorbereitung	
KORNFAKES / MUSCHA	3
PONY / WASTELAND	4
In Produktion	
RECONSTRUCTING DESTRUCTION	4
In Post-Production	
HOW TO RAISE THE MOON	4
Festival-Teilnahme	
Sieben kuratoriumsgeförderte Filme auf der Berlinale 2011	4
Filmkritik / Interview	
UTOPIA Ltd.	6
LOLLIPOP MONSTER	8
Nominierung / Preise und Auszeichnungen	9
FBW-Prädikate	
GELIEBTES LEBEN (besonders wertvoll)	9
LOLLIPOP MONSTER / UNTER KONTROLLE (besonders wertvoll)	10
WINTERTOCHTER (besonders wertvoll) / UTOPIA Ltd. (wertvoll).....	11
Premiere / Kinostart / Fernsehausstrahlung / Nachfolgebeneennung Stiftungsrat / Impressum	12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Auszeichnungen belegen die Qualität der geförderten Projekte

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht 2010 der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film

Die von der Ministerpräsidentenkonferenz der Länder im Oktober 2005 beschlossene jährliche Etatkürzung bis mindestens 2008 in Höhe von jeweils 5% jährlich fand 2008 ihren Abschluss. Eine erneute Evaluierung der Stiftung ergab, dass sich die Finanzministerkonferenz am 03.09.2009 auf der Grundlage des Berichts der Haushaltskommission der Finanzreferenten der Länder für die weitere Finanzierung der Stiftung ausgesprochen hat. Für die Jahre 2010 und 2011 wurden die Zuschüsse auf dem Niveau für das Jahr 2009 festgelegt. Zwar ist damit der Fortbestand der Stiftung vorerst ermöglicht; die Sicherstellung der weiteren Finanzierung der Einrichtung bleibt aber auch weiterhin die primäre Aufgabe ihrer Organe.

Die Stiftung konnte 2010 ihre erfolgreiche und wohl geschätzte Fördertätigkeit fortsetzen. Nicht zuletzt die im Tätigkeitsbericht aufgeführten Preise und Nominierungen belegen die Qualität der geförderten Projekte eindrucksvoll:

Auszeichnungen für kuratoriumsgeförderte Filme:

DER AMPELMANN Regie: Giulio Ricciarelli

Fipresci Award für den besten ausländischen Film, Belgrad Documentary and Short Film Festival - Bester Film, ITFA Film Festival of Tamil Nadu/Indien (Der Film wurde bereits mehrfach im Vorjahr ausgezeichnet)

ALLE ANDEREN Regie: Maren Ade

Preis als Beste Darstellerin an Birgit Minichmayr, Preis der deutschen Filmkritik (Der Film wurde bereits im Vorjahr mehrmals ausgezeichnet)

DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT Regie: Ute Wegmann

(Förderung BKM / Kuratorium)

Publikumspreis, ITFA Film Festival of Tamil Nadu/Indien - Nachwuchspreis an die Kinderfilmproduktion Ute Wegmann, Teamfilm Award 2010

DAVID WANTS TO FLY Regie: David Sieveking

Hessischer Dokumentarfilmpreis, 21. Hessischer Film- und Kinopreis

DIE EISENFRESSER Regie: Shaheen Dill Riaz

Adolf-Grimme-Preis 2010 in der Kategorie Information und Kultur an Shaheen Dill Riaz (Buch, Regie, Kamera) (Der Film wurde bereits in den Vorjahren mehrfach ausgezeichnet)

ENTE; TOD UND TULPE Regie: Matthias Bruhn

(Förderung BKM / Kuratorium)

Bester Animationsfilm, 15. Int.Festival für Kinder und junges Publikum "Schlingel" in Chemnitz

DIE FREMDE Regie: Feo Aladag

(Auswahl von insgesamt 25 verliehenen Preisen in 2010): Bester Spielfilm in Bronze "Lola", Deutscher Filmpreis 2010 - Lola für beste darstellerische Leistung / weibliche Hauptrolle an Sibel Kekilli, Deutscher Filmpreis 2010 - Bester Spielfilm, 9. Tribeca Filmfestival New York - Preis als Beste Schauspielerin an die Hauptdarstellerin Sibel Kekilli, 9. Tribeca Filmfestival New York - Beste Hauptdarstellerin an Sibel Kekilli, 15. Filmfestival Türkei/Deutschland - Kamerapreis in der Kategorie Kinospielefilm an Judith Kaufmann, 20. Deutschen Kamerapreis - Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses an die Regisseurin Feo Aladag, DEFA-Stiftung - Bernhard Wicki Filmpreis "Die Brücke", Friedenspreis des Deutschen Films an die Hauptdarstellerin Sibel Kekilli, 28. Filmfest München 2010 - Bester internationaler Spielfilm, Calgary International Film Festival, Kanada - Bester Film, Sao Paulo International Film Festival, Brasilien - Lux Film Prize/Bester Europäischer Film, Filmpreis des Europäischen Parlaments 2010

GO BASCHI! Regie: Stefan Prehn und Stefan Eckel

Cinegate-Preis für Kurzfilm, 52. Nordische Filmtage in Lübeck

GELIEBTES LEBEN - LIFE, ABOVE ALL Regie: Oliver Schmitz

(Förderung BKM / Kuratorium)

Bester südafrikanischer Spielfilm, Durban International Film Festival - Beste Darstellerin an die Hauptdarstellerin Khomotso Manyaka, Durban International Film Festival

MORGEN DAS LEBEN Regie: Alexander Riedel

Förderpreis des deutschen Films in der Kategorie „Neue Deutsche Kinofilme“, Beste Nachwuchs-Schauspielerinnen an Ulrike Arnold und Bester Nachwuchs-Schauspieler an Jochen Strodthoff, 28. Filmfest München 2010

PIANOMANIA Regie: Robert Cibis und Lilian Franck

Beste künstlerische Montage, Diagonale in Graz (Der Film wurde bereits mehrfach im Vorjahr ausgezeichnet)

DIE SANDMANZEN - HOPPELDIHOPP Regie: Ralf Kukula

Publikumspreis in der Kategorie Animationsfilme, 50. Internationales Filmfestival für Kinder und Jugendliche in Zlin/CR - 2. Preis in der Kategorie „Beste animierte TV-Serie“, Internationales Animationsfilmfestival Xiamen/China

DAS SCHWEIN Regie: Erzsebet Racz

1. Arte-Publikumspreis für den besten Kurzfilm, Arte-FilmFestival

7 ODER WARUM ICH AUF DER WELT BIN R: Antje Starost/Hans Helmut Grotjahn

(Förderung BKM / Kuratorium)

Bester Dokumentarfilm „Dokubiber“, 32. Biberacher Filmfestspiele

Projektanträge

Zum gemeinsamen Einreichtermin des Kuratoriums junger deutscher Film und des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien am 24. Februar 2011 wurden insgesamt 125 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich liegen 33 Projekte und für den Talentfilmbereich 92 Projekte vor, davon konnten drei Projekte aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. am 6. und 7. Mai wird über die Projektanträge entschieden.

In Vorbereitung

sind folgende vom Kuratorium (Talentfilm) bzw. von BKM/Kuratorium (Kinderfilm) geförderte Projekte:

KORNFAKES

(Drehbuchförderung Talentfilm)

Komödie, 90 Min. - Autor: Arne Sinnwell - P: megahertz GmbH film und fernsehen, München - Inhalt: Um seine insolvente Brauerei und seine große Liebe zu retten, legt Nick um sein Dorf herum Kornkreise ins Feld. Die Bewohner werden zu skurrilen Kornkreisfanatikern. Nick braut schließlich Kornkreisbier und scheint mit dem Verkauf saniert. Doch er droht aufzufliegen und alles zu verlieren...

MUSCHA

(Drehbuchförderung Kinderfilm)

Historisches Drama, 90 Min., nach Motiven des gleichnamigen Romans von Anja Tucker-mann Autoren: Bernd Sahling, Helmut Dziuba - R: Bernd Sahling - P: naked eye filmproduction GmbH, München - Inhalt: Was bedeutet es anders zu sein? Die bewegende Geschichte von Josefs Kinderschicksal in der Nazizeit.

Credits-Legende: P: Produktion - PZ: Produzent - DB: Drehbuch - R: Regie

PONY

(Projektentwicklung Talentfilm)

Drama, 100 Min., DB und R: Markus Mörth - P: Nominal Film, Maximilian Plettau, Grünwald - Inhalt: Pony, eine 18-jährige Studentin der Rechtswissenschaften, sehnt sich nach Anerkennung und ökonomischer Sicherheit. Sie beginnt ein riskantes Spiel mit einem verheirateten Münchner Politiker. Beide haben viel zu verlieren.

WASTELAND

(Projektentwicklung Talentfilm)

Dokumentarfilm, 90 Min. - DB und R: Bastian Günther - P: INDI FILM GmbH, Ludwigsburg - Inhalt: Der Film führt uns in das Zentrum der Wirtschaftskrise, das apokalyptisch anmutende Inland Kaliforniens. Episodisch erzählt der Film die Geschichten verschiedener Menschen, deren Schicksal eng mit der Krise verbunden sind.

In Produktion**RECONSTRUCTING DESTRUCTION**

(Produktionsförderung Talentfilm)

Drama, Kurzfilm, 10 Min. - DB und R: Esther Löwe - P: Filmgestalten - Stuck, Kinzer & Gerstenberg GbR, Berlin - Inhalt: "Reconstructing Destruction" ist eine Geschichte, die die Beziehung zwischen zwei Geschwistern anhand eines Spiels reflektiert. Dabei wird auch der Wechsel zwischen Einsamkeit und Zuneigung sowie der Umgang zwischen zwei Menschen, oft geprägt von Machtspielen, beleuchtet.

In Post-Production**HOW TO RAISE THE MOON (AT: WHEN I AM ASLEEP)**

(Produktionsförderung Talentfilm)

Experimenteller Animations-Kurzfilm, 8.50 Min. - DB, R und P: Reflektorium, Anja Struck, Köln - Inhalt: Ein kurzes Leben einer schlafenden Frau in Klavierstunden, während die Figuren Schlaf und Tod um sie streiten. Es geht um die Frage, wie viel wir kontrollieren können, wie sehr wir fremdbestimmt werden und ob nicht dieser Tatsache, trotz aller Traurigkeit, eine gewisse Schönheit innewohnt.

Festivalteilnahme**Sieben kuratoriumsgeförderte Filme auf der Berlinale 2011**

Bei den 61. Internationalen Filmfestspielen Berlin (10.-20.2.2011) waren sechs vom Kuratorium junger deutscher Film geförderte Dokumentarfilm sowie ein Spielfilm in den folgenden Sektionen zu sehen:

Internationales Forum des jungen Films**TRAUMFABRIK KABUL** (Premiere)

Dokumentarfilm - DB: Sebastian Heidinger und Nils Boekamp - R: Sebastian Heidinger - P: Boekamp&Kriegsheim GmbH, Berlin - Ein Dokumentarfilm über das Leben der Afghanin Saba Sahar, die sich in ihrem Land für Menschen und Frauenrechte einsetzt.

UNTER KONTROLLE (Premiere)

Dokumentarfilm - DB und R: Volker Sattel - P: Credofilm GmbH, Berlin - PZ: Susann Schimk, Jörg Trentmann - In einer Reise durch die Welt der deutschen Atomkraftwerke unter den Vorzeichen der neuen Diskussion um den Ausstieg, erzählt der Film die Geschichte einer Utopie und ihren heutigen Hinterlassenschaften. (siehe FBW-Prädikat)

Perspektive Deutsches Kino**LOLLIPOP MONSTER** (Premiere)

Teenage-Pop-Drama - DB: Ziska Riemann, Luci van Org - R: Ziska Riemann - P: Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG, Köln

Ariane und Oona, zwei Teenager mit kaputten, chaotischen Elternhäusern, führen beide ein Außenseiterdasein. Als die Mädchen sich anfreunden, finden sie beieinander eine seit langem vergeblich gesuchte Leichtigkeit, Nähe und Normalität. Sie schaffen es, aus der Hoffnungslosigkeit ihrer familiären Situationen auszubrechen und Wut und Verzweiflung hinter sich zu lassen. Doch dann beginnt Ariane ein geheimes Verhältnis mit Oonas verhasstem Onkel Lukas. Die Freundschaft der Mädchen steht auf der Zerreißprobe. Um sie zu retten, sind sie zu allem bereit. Zu allem ... (siehe Kurzkritik und FBW-Prädikat)

UTOPIA Ltd. (Premiere)

Dokumentarfilm - DB und R: Sandra Trostel - P: Tiny Terror Productions Gbr, Sandra Trostel, Hamburg - Der Film beobachtet drei Jungen, die sich mit ihrer Band auf den Weg machen: ins Musikbusiness, ins Erwachsenwerden und in eine Welt, die ihnen erzählt, dass Umwege Zeitverschwendung sind. Aber die drei haben eine Vision. (siehe Filmkritik und Interview sowie FBW-Prädikat)

German Cinema**DAVID WANTS TO FLY**

Dokumentarfilm - DB und R: David Sieveking - P: Lichtblick Media GmbH, Berlin - Maharishi Mahesh Yogi, ehemaliger Guru der Beatles und Kopf der größten New-Age Organisation der Welt, stirbt am 5. Februar 2008. Was wird nun aus seinem Erbe: der transzendenten Meditation, die inneres Glück, Gesundheit und den Weltfrieden verspricht? Wer übernimmt die Führung und verfügt über die immensen Geldmittel?

FORGETTING DAD

Dokumentarfilm - DB und R: Rick Minnich - P: Hoferichter & Jacobs, Berlin - Drei Tage nach einem scheinbar harmlosen Autounfall verliert ein 44-jähriger Mann für immer sein Gedächtnis. Eine persönliche Suche nach dem Wesen dieses Mannes und die Erkundung dessen, was geschah - eine Entdeckungsreise hin zu dem Mann, der einst der Vater des Regisseurs war.

IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN

Dokumentarfilm - DB und R: Hajo Schomerus - P: Busse & Halberschmidt, Düsseldorf - Eine Wohngemeinschaft, die sich gegenseitig plagt und nicht verträgt, obwohl sie alle einen gemeinsamen Glauben haben: Die Grabeskirche in Jerusalem und ihre Hausordnung.

Weitere Festivalteilnahmen

Auf dem 32. Filmfestival Max Ophüls Preis (17.-23.1.2011) hatte der von BKM / Kuratorium geförderte Film **WINTERTOCHTER** (AT: Wintervater) - Regie: Johannes Schmid, Drehbuch: Michaela Hinnenthal und Thomas Schmid, Produktion: Schlicht und Ergreifend Film GmbH, Philipp Budweg, München - Premiere.

Die nächste Festivalteilnahme des Films ist das 29. Augsburger Kinderfilmfest (31.3.-10.4.2011) I. (siehe auch FBW-Prädikat)

Für das 10. AUDI Festival of German Films in Australien - Sydney, Melbourne, Brisbane, Perth (7.-18.4.2011) - ist der Film **SASCHA** von Dennis Todorović eingeladen.

Filmkritik

UTOPIA LTD.

Produktion: Tiny Terror Productions, Hamburg, Deutschland 2011 - Regie: Sandra Trostel - Drehbuch: Sandra Trostel, Thies Mynter - Kamera: Lilli Thalgott, Sandra Trostel - Schnitt: Sandra Trostel, Nicolai Hartmann - Musik: 1000 Robota - Weltvertrieb: Rapid eye movies, Köln - Länge: 90 Min. - Format HDCAM

Sandra Trostel zeigt in ihrem ersten langen Debütfilm die blutjunge Hamburger Punkband "1000 Robota" bei ihrem Spagat zwischen den eigenen Ansprüchen und ihrer Vermarktung. Anton Spielmann (Gitarre und Gesang), Sebastian Muxfeldt (Bass) und Jonas Hinnercort (Schlagzeug und Gesang) haben sich aufgemacht, eine neue Jugendkultur zu schaffen, finden auch bald ein Label, das sich ihrer annimmt, ihre erste LP aufnimmt, sie bis nach London auf Promotion-Tour schickt. Die Musik-Journalisten von Spex bis arte stürzen sich auf die neue Band, aber in den Konzertsälen sucht sie vergeblich nach ihrem Publikum, das sie in einem ihrer Lieder auffordern: "Hab' Deine eigene Idee mit uns gemeinsam!"

Die Widersprüche zwischen den Zwängen des Musikbusiness und dem, was sie für sich finden und transportieren wollen, zwischen Medienhype und Tournee-Tristesse werden immer unerträglicher, führen zur Lähmung ihrer Kreativität, zu Überforderung, Frustration und Enttäuschung. Sie machen die 17- und 18-jährigen Jungen, die sich ständig fragen, wer sie sind und wo sie hinwollen, aggressiv, verletzlich und arrogant. Und führen dem Zuschauer am Beispiel der Musikbranche vor Augen, wie knallhart und einengend die Leistungsgesellschaft des 21. Jahrhunderts geworden ist, wie viel dazu gehört, sich durch diese Werbe- und Medienwelt durchzukämpfen, in der der Künstler oft genug auf der Strecke bleibt. Höhepunkt dieser einfühlsamen, ebenso unterhaltsamen wie erhellenden Dokumentation ist die fast unerträgliche Spannung und beidseitige Enttäuschung beim Zoff mit den Geschäftsführern von Tapete Records, die man ohne weiteres übertragen kann auf andere Arbeitsfelder, auf denen Kreativität gefordert, verwaltet und vermarktet wird. Da macht es schon Mut, dass die "1000 Roboter" bis hin zur Trennung von ihren Produzenten bockig auf ihren eigenen Vorstellungen beharren, dass sie nicht nur können, sondern lernen und ihre eigenen Fehler machen wollen. Eine gelungene Produktion, die immer authentisch, niemals gestellt wirkt.

Uta Beth

Interview

"Diese totale Legitimierung durch die Ökonomie schraubt alles immer mehr zu"
Gespräch mit Sandra Trostel, Regisseurin und mit zuständig für Drehbuch, Kamera, Schnitt und Produktion von "Utopia Ltd."

Wie schreibt man eigentlich ein Exposé für eine Dokumentation über eine Band mit so jungen Leuten wie die "1000 Robota"? Da kann man doch fast nichts voraus sagen.

Sandra Trostel: Das war auch extrem schwierig. Aber ohne Exposé gibt es keine Fördermittel. Ich hab' mich immer daran festgehalten, warum ich mir diese Jungs ausgesucht habe, die ich bei einem Konzert als Vorband erlebt habe.

In ihrer Musik, ihren Texten, in der ungeschützten Art, wie sie sich auf der Bühne verhielten, habe ich gespürt, dass es bei ihnen eine echte Sehnsucht nach Aufbruch gab und das hat mir, die ich das selbst noch erlebt habe in den Jugendkulturen, lange in unserer Gesellschaft gefehlt. Heute gibt es ja eigentlich nur noch die Sehnsucht danach und selbst die verglimmt schon. Die "1000 Robota" aber hatten von Anfang an den Wunsch, eine Jugendkultur loszutreten, gemeinsam nein zu sagen. Ja, und um diese Protagonisten herum habe ich mein Exposé gestrickt, habe sie und ihre Ziele beschrieben. Die stehen ja für etwas und egal, welchen Weg sie nun gehen, sie sind Menschen, die eine Haltung haben und etwas erreichen wollen. Aber das jemandem zu verkaufen, ist schwierig. Übrigens war das erste, was ich von dem Sänger Anton auf der Bühne gehört habe: „Hier sind ja nur alte Leute!“. Als ich mich daraufhin umgeguckt hab', dachte ich, ja, er hat recht. Ich selbst bin ja auch fast doppelt so alt wie sie und wenn man gerade siebzehn ist und vor der Bühne nur Leute zwischen 30 und 40 stehen, sind das für die alte Leute. Wo sind denn die anderen, die jungen Leute?

Ihre erste lange Dokumentation hat in diesem Jahr die Berlinale-Sektion "Perspektive Deutsches Kino" eröffnet und auch gleich einen Verleih gefunden. Haben Sie mit einem solchen Erfolg gerechnet?

Nein, viel Perspektive hatten wir anfangs wirklich nicht - es war eher "Utopia Ltd.". Es waren drei lange und harte Jahre und wir mussten ähnlich kämpfen wie die "1000 Robota", bis die Finanzierung endlich geschlossen war. Wenn man bei einem so kleinen Budget überhaupt von Finanzierung reden kann. Mit Eigenanteilen hatten wir gerade mal 62.000 Euro und das ist für eine Langzeit-Dokumentation eigentlich gar nichts. In diesem Zusammenhang möchte ich auch sagen, dass ich nicht so ganz verstehe, warum z.B. das öffentlich-rechtliche Fernsehen, das wahnsinnig gut bestückt ist in Deutschland, nicht ein bisschen wagemutiger ist. Man traut sich nichts, weil man Angst hat und die dann mit Sicherheit wegzubügeln versucht. Und wie kriegt man Sicherheit? Indem man Sachen macht, die man schon kennt, in ausgetretenen Pfaden läuft. Aber ich glaube, Angst kann man nicht eliminieren, mit Angst kann man nur umgehen. Ich selber hab' an dieser Arbeit überhaupt nichts verdient, aber dass der Film jetzt in die Kinos kommt, ist einfach toll. "Rapid eye movies liebt Utopia Ltd. und macht ein Angebot!", schrieb mir der Verleih, der schon vor der Berlinale-Zusage auf unseren Film aufmerksam geworden war, in seiner e-mail und hat uns dann auch wirklich ein faires Angebot unterbreitet. Jetzt würde ich mir nur noch wünschen, dass der Film die Leute im Kino dazu anregt, über ihr eigenes Leben und ihren Weg nachzudenken.

Konnten Sie eigentlich ohne Schwierigkeiten überall dabei sein, z.B. auch bei diesen Auseinandersetzungen mit Tapete Records?

Das war überhaupt kein Problem. Es ging ja nicht darum, jemanden vorzuführen, auch nicht in dem Streit mit dem Label. Da ist ja die Frage, welchen Zwängen ist denn Tapete da selbst ausgesetzt? Die haben ja in gewissen Punkten vielleicht ein anderes Verständnis, einen anderen Geschmack, und würden, wenn der ökonomische Druck nicht wäre, auch vielleicht anders handeln. Ich finde aber, diese totale Legitimierung durch die Ökonomie schraubt alles immer mehr zu, macht alles immer enger.

Sie wirken fast wie eine ältere Schwester von Anton Spielmann, dem Frontmann.. Sind Sie ähnlich aufmüpfig?

Ja, das ist so. Unsere Firma heißt nicht umsonst "Tiny Terror Productions", der Name ist Programm. Ich möchte auch meinen Weg gehen, ich möchte mich auch nicht festlegen lassen, und es gibt so viele Sachen, die wahnsinnig ungerecht sind, es gibt so viele Absurditäten - das ist jetzt nichts, was mit dem Film direkt zu tun hat -, aber alleine, wenn man sich unser Steuersystem anguckt, das sich nur noch selber füttert und selbst genügt. Und genau das findet man überall wieder und da bin ich irgendwie schwer am Kämpfen. Deswegen hab' ich auch diesen Film gemacht. Der beschreibt ja diese Probleme, erzählt genau davon.

Was haben Sie bei diesem Film alles gelernt?

Uff, kann ich da nur sagen, sehr, sehr viel. Eigentlich komme ich vom Schnitt, aber auf die Feststellung "Du bist doch eigentlich Cutterin", sag ich auch ganz gerne mal: "Ich hab mit Tellerwaschen beim Movie-Mampf angefangen, beim Catering." Das ist also eine Weiterentwicklung, aber ich werde auch weiter schneiden, möchte das Ganze überhaupt nicht so dogmatisch sehen, möchte auch einfach offen bleiben und an diesen verschiedenen Aufgaben entwickelt man sich - auch wenn es ein bisschen unangenehm ist, wenn beim Abspann dauernd mein Name auftaucht. Aber bei so einem kleinen Film ist das gar nicht anders möglich. Ich hab' daraus jedenfalls sehr viel gelernt und bin, glaube ich, daran auch gewachsen. Genauso wie die "Robota" heute vielleicht auch nicht mehr so sind wie sie damals im Film waren.

Das Gespräch führte Uta Beth

Filmkritik (Auszug)

LOLLIPOP MONSTER

Produktion: Network Movie in Koproduktion mit ZDF-Das kleine Fernsehspiel, Deutschland 2011 - Regie: Ziska Riemann - Drehbuch: Ziska Riemann, Luci van Org - Länge: 96 Min. - Format: 35mm

Der Debütfilm der 38-jährigen Heilpraktikerin, Musikerin, Comiczeichnerin, Verfasserin von Kurzgeschichten, Drehbuchautorin und Regisseurin Ziska Riemann ist schrill, bunt, provokativ und geht dabei tief unter die Haut. Es ist ein Coming-of-Age-Drama zweier sehr unterschiedlicher Mädchen - der immer in Schwarz gekleideten, dunkelhaarigen Oona und der 15-jährigen Ari, die mit ihren blonden Zöpfen und den quietsch-bunten Klamotten aussieht wie ein Ding zwischen Lolita und Rotkäppchen. ... "Lollipop Monster" erlebte seine Premiere bei der "Perspektive Deutsches Kino" der diesjährigen Berlinale und wurde schon nach der Pressevorführung als der Geheimtipp unter dem Fachpublikum gehandelt. Zu Recht, denn mit ihrem Debüt erzählt Ziska Riemann auf der einen Seite eine psychologisch genau auf den Punkt gebrachte, ernsthafte Coming-of-Age-Geschichte, die aber auf der anderen Seite so überspitzt wird, dass sie etwas Unglaubliches, Surreales erhält. Um diese unwirkliche Ebene darzustellen, schöpft die Allround-Künstlerin aus dem Vollen und mixt die verschiedensten "Erzählmedien", wie sie es nennt.

Die vollständige Filmkritik von Barbara Felsmann enthält Nr. 126-2/2011 der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz (KJK). - Ein Interview mit Ziska Riemann folgt in der nächsten Ausgabe der Kuratoriums-Informationen.

Nominierung/Vorauswahl

kuratoriumsgeförderter Filme

für den 61. Deutschen Filmpreis 2011

DAVID WANTS TO FLY von David Sieveking

FORGETTING DAD von Rick Minnich und Matt Sweetwood

IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN von Hajo Schomerus

PIANOMANIA von Robert Cibis und Lilian Franck

Preise und Auszeichnungen

Bei den 61. Internationalen Filmfestspielen Berlin wurde Julia Brandes für das Kostümbild in dem kuratoriumsgeförderten Debütfilm LOLLIPOOP MONSTER (Regie: Ziska Riemann) mit dem **Femina Filmpreis** ausgezeichnet.

Außerdem erhielt Hajo Schomerus im Rahmen der Berlinale für seinen Dokumentarfilm IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN den **Preis der deutschen Filmkritik** für den Besten Dokumentarfilm.

Der Preis für den Besten Film des **ITFA - Film Festival of Tamil Nadu 2010** ging an den Kurzfilm DER AMPELMANN (Regie: Giulio Ricciarelli) und der Publikumspreis an den Kinder-Kurzfilm DIE BESTEN BEERDIUNGEN DER WELT (Regie: Ute Wegmann).

FBW-Prädikate

Besonders wertvoll



GELIEBTES LEBEN (Live Above All)

Regie: Oliver Schmitz

FBW-Gutachten: "Elandsdoorn ist ein Township in der südafrikanischen Provinz. In einfachen, aber scheinbar sorglosen Verhältnissen lebt dort die 12-jährige Chanda mit ihrer Familie. ... Eines Tages bricht die heile Welt von Chanda zusammen: Ihre kleine Schwester stirbt an einer seltsamen Krankheit, ihr alkoholsüchtiger und offensichtlich kranker Vater verschwindet auf mysteriöse Weise und dann wird auch noch die Mutter schwer krank. Auf sich allein gestellt muss Chanda die Verantwortung für ihre Familie übernehmen und gleichzeitig die steigende Ausgrenzung aus der Gemeinschaft ertragen. Denn niemand will über das „große Geheimnis“ sprechen oder mit ihm in Kontakt kommen.

Ein Glücksfall ist die Entdeckung der jungen Khomotso Manyaka beim Casting im Township Elandsdoorn. Mit faszinierend authentischer Präsenz spielt sie das Mädchen Chanda, das mit jedem Schicksalsschlag noch an Stärke gewinnt. Ihr Gesicht und vor allem ihre Augen sind ein eindrucksvolles Spiegelbild der auf sie einstürzenden Tragödien. In fast allen Szenen präsent, trägt sie den Film nahezu allein auf ihren Schultern - eine grandiose Leistung. Regisseur Oliver Schmitz inszeniert mit ruhiger Hand und ist sicher verantwortlich für das beglückende Spiel seiner jungen Protagonistin, welches durch eine hervorragende Kameraführung mit sensiblen Nahaufnahmen auf besondere Weise Akzentuierung erhält. Ein Lob verdient auch die musikalische Untermalung. Insgesamt ein brennend aktueller Beitrag zum Thema Aids, ein leidenschaftliches Plädoyer gegen Ignoranz, Schweigen und Ausgrenzung und ein wichtiger Film für Südafrika und auch den ganzen Kontinent."

(*Filmkritik und Interview mit Oliver Schmitz in KJK Nr. 126-2/2011*)



LOLLIPOP MONSTER

Regie: Ziska Riemann

Aus dem FBW-Gutachten: "Auf dem Schulhof lernen sich die beiden Teenager Ariane und Oona kennen. Oona entstammt einer Künstlerfamilie, deren Gemeinschaftsleben in der Erfolglosigkeit des als Maler gescheiterten Vaters und dessen Selbstmord zerstört wird. Ariane leidet unter der fehlenden Zuwendung in der Familie, die von ihrem gewalttätigen Bruder vollkommen bestimmt wird. Die beginnende Freundschaft zwischen Ariane und Oona bietet ihnen die Chance, aus den kaputten Familien auszubrechen, ihre Sehnsucht nach Verständnis und Liebe zu erfüllen, dem Ausleben ihrer erblühten Sexualität und dem Verlangen nach Wertschätzung und freier Entfaltung freien Lauf geben zu können.

Ziska Riemann und Luci van Org schrieben das Drehbuch mit starkem autobiographischem Touch und Ziska Riemann inszenierte auch selbst perfekt diesen rasanten, bösen und aggressiven Höllentrip einer Mädchenfreundschaft. Das ist stark überzeichnet und mit comicartigen Elementen angereichert. Expressive Zeichnungen, Music- und Videoclips, Gothic-Elemente und eine Fülle von Lolita-Zitaten vermischen sich zu einer überaus kreativen und dynamischen Mixtur. Ausstattung, Kleidung und Maske ergänzen diesen Mix zu einem stimmigen Ganzen. ... Großartig die Besetzung der beiden Mädchen mit Sarah Horváth und Jella Haase und auch ihr Spiel. Alle weiteren Charaktere sind gut besetzt und ihre Darstellung, auch in ihrer Überzeichnung, sehr überzeugend. Kamera, Farbgestaltung und vor allem die Montage sind weitere besondere handwerkliche Leistungen in diesem außergewöhnlichen Film.. "



UNTER KONTROLLE

Regie: Volker Sattel

Aus dem FBW-Gutachten: "Manchmal ist äußerste Sachlichkeit die effektivste Polemik. Volker Sattel zeigt 98 Minuten lang nur Technologie. Er zeigt sie so, dass man einen Eindruck von den Funktionen, dem Zustand und der Architektur der einzelnen Einrichtungen hat. Erklärt werden sie von den dort arbeitenden Spezialisten. Es gibt keinen Kommentar. Sattel hat mit der Kamera eine unendlich scheinende Reihe von Atomkraftwerken, Urananreicherungsstätten und Atommülllager, Forschungsinstitute und Simulationsanlagen besucht, und so gibt sein Film einen im doppelten Sinn des Wortes erschöpfenden Eindruck von dem Aufwand, mit dem in Deutschland versucht wird, die Atomenergie unter Kontrolle zu halten. Die Leitstellen mit den Armaturen aus den 70er Jahren, die vielen Sensoren, Alarmanlagen, automatischen Abschaltvorgänge, Dekontaminierungsschleusen, die Vernebelungsmaschine, mit der im Fall eines Flugzeugangriffs die gesamte Anlage getarnt werden soll, die endlos lange Abfahrt in die Lagerstätte, in der Atommüll vermeintlich sicher gelagert wird - all das vermittelt den Eindruck, dass ständig die Katastrophe lauert und nur mit den gezeigten monumentalen Anstrengungen verhindert werden kann.

Trotz der modernen Forschungsansätze, von denen die Wissenschaftler in ihren Instituten reden, und den hoffnungsfrohen Prognosen bei einem Kongress der Atomindustrie wird hier die Archäologie der Atomkraftnutzung betrieben - man sieht die Kühltürme des "Schnellen Brütters" in Kalkar, in denen heute das Karussell eines Vergnügungsparks aufgebaut ist, und die Demontgearbeiten in einem stillgelegten Atommeiler, die noch jahrzehntelang weitergeführt werden müssen. Beängstigend daran ist, dass die Anlagen aus den 70er und 80er Jahren schon so offensichtlich veraltet sind und die damalige Aufbruchstimmung so offensichtlich versiegt ist, aber die dort geweckte radioaktive Strahlung über unvorstellbare Zeiträume hinaus wirksam sein wird. Sattels Film legt solch eine Folgerung nahe - suggeriert sie aber nicht, wenn man von dem so final wirkendem Alarm am Ende absieht. Dieses überdeutlichen Signals hätte es gar nicht bedurft - der Film beeindruckt durch seine stilistische Konsequenz und Materialfülle, so dass es auch hier ausreicht, die Instrumente zu zeigen."



WINTERTOCHTER

Regie: Johannes Schmid

Aus dem FBW-Gutachten: "WINTERTOCHTER ist ein Roadmovie für Kinder & Erwachsene, gedreht an Originalschauplätzen in Deutschland und Polen. Es beschreibt die Suche und das Wiederfinden der eigenen Identität und einer beherzten Zuwendung zum Leben. ... Der Film verbindet auf sehr originelle Weise das Ur-Thema der Suche nach der eigenen, bisweilen auch verdrängten Identität mit den geschichtlichen Traumata des Krieges und dessen Folgen. Ganz organisch und quasi auf dem Weg wird somit das deutsch-polnische Verhältnis beleuchtet, auch über die historischen Bezüge hinaus. Einer nachwachsenden Generation wird es hier gleichsam leicht gemacht, geschichtliche und aktuelle Zusammenhänge aufzunehmen und möglicherweise an anderer Stelle zu vertiefen. Zugleich vermeidet die frische Erzählung alles Didaktische und spricht als Drama alle Generationen an. Regisseur Johannes Schmid versteht es geschickt, das Kleine im Großen und umgekehrt ausgesprochen filmisch zu thematisieren und dadurch 'Wintertochter' eine eigenständige Tiefe zu verleihen. Das den Plot bestimmende Motiv der Vatersuche wird so ganz organisch erweitert. Weil die Figuren von Anfang an nie aus der Luft gegriffen sind und aufeinander einwirken, folgen wir nicht zuletzt einer besonderen Geschichte von generationenübergreifenden Freundschaften.

Eine alte filmische Tugend, über die Erzählweise des Roadmovies der Emotionalität und Entwicklung der Figuren durch Bewegung gerecht zu werden, leistet dieser Film auf eine moderne Art und Weise Folge. Auffallend hierbei sind der humoristische und warmherzige Blick auf die Figuren und der Charme im Detail. ... Das winterliche Polen ist nicht nur Hintergrund für die Biografie Lenes; hier werden auch die richtigen Bilder als Spiegel für die mit Zweifeln beladene Kattaka gefunden. Die Handlung wird im Wesentlichen von den Motiven der Charaktere vorangebracht. Äußerliche, die Spannung anreichernde Hindernisse werden in dem klug entwickelten Drehbuch von Michaela Hinnenthal und Thomas Schmid nur dezent und ausgewogen eingesetzt. Die Inszenierung mit ausnahmslos toll besetzten Darstellern wirkt möglicherweise nicht zuletzt durch den Verzicht auf (deutsches) Starkino so rund."

FBW-Prädikat

wertvoll



UTOPIA Ltd.

Regie: Sandra Trostel

Aus dem FBW-Gutachten: "Im Grunde ist diese Dokumentation ein Glücksfall. Denn mit der zu Beginn der Dokumentation noch unbekanntem Schülerband "1000 Robota" hat die Filmemacherin ins Schwarze getroffen. Binnen kürzester Zeit bekommt die Band einen Plattenvertrag, nimmt ein erstes Album auf und wird von den Medien gehypt - ohne dass sich das auf ihrer Tour in Besucherzahlen irgendwie bemerkbar machen würde. Zum Schluss scheitert die Band daran, dass die einzelnen Mitglieder dem Musikgeschäft intellektuell noch nicht gewachsen sind und ihnen die Pose als Ausrede für das eigene Scheitern genügt.

Die Blicke hinter die Kulissen des Musikbusiness sind für Außenstehende informativ, Anton Spielmann und Jonas Hinnerkort bilden zwei intellektuelle Gegenpole, zwischen denen Sebastian Muxfeldt immer wieder verschwindet. Immer wieder wird die Pose bemüht, wenn die Band einmal mehr gescheitert ist, die Fähigkeit zur Einsicht eigener Fehler ist nur ansatzweise vorhanden, was durch Antons Monologe und Band-Interviewmitschnitte sehr gut dargestellt wird. Auch wenn die gesichtete Fassung noch nicht final ist und mit 100 Minuten

deutlich zu lang geraten ist, so zählt diese Langzeitdokumentation zu den geglückten Musikdokumentationen, da sie die (Nicht-)Karriere der drei Musiker ohne externe Experteninterviews unkommentiert begleitet und die Aktionen durch die einzelnen Bandmitglieder selbst kommentieren und interpretieren lässt. Bis auf die eingestreute Clipästhetik einzelner Konzertmitschnitte ist diese Dokumentation konzeptionell gelungen und mit noch stringenterer Materialauswahl auch noch so zu verdichten, dass der Zuschauer die komplette Laufzeit bei der Stange gehalten werden kann."

Premiere

Die Kurzfilmanimation **MARIE** über die ersten Lebensjahre eines Mädchens, das an einem Herzfehler leidet und nur drei Jahre alt wird, hatte am 5. März 2011 im Bali Kino in Kassel Premiere. Damit begann auch der offizielle Kinostart des Films.

Fünf Bodybits-Filme feierten im Haus der Kulturen der Welt in Berlin ihre Premieren mit Lectures und Panels, u.a. am 29. März 2011 der kuratoriumsgeförderte Dokumentarfilm **Login2Life** von Daniel Moshel.

Kinostart

24. März 2011: **SASCHA** von Dennis Todorovic - Verleih: Salzgeber

12. Mai 2011: **GELIEBTES LEBEN** von Oliver Schmitz - Verleih: Senator Film

Fernsehausstrahlung

MARIA AM WASSER von Thomas Wendrich

22. Januar 2011 in Arte

SCHULTZE GETS THE BLUES von Michael Schorr

21. Februar 2011 im ZDF

VOM ATMEN UNTER WASSER von Winfried Oelsner

5. April 2011 in 3sat

Verschiedenes

Die FFA-Video-Kommission fördert mit rund 1,4 Mio. Euro die Herausbringung und Bewerbung von 17 Filmen auf DVD und Blu-ray, u.a. auch für den kuratoriumsgeförderten Dokumentarfilm **PIANOMANIA**.

Nachfolgenennung

Die Kultusministerkonferenz hat für Frau Dr. Ewert, die ruhestandsbedingt als Stiftungsratsmitglied ausgeschieden ist, Frau Wissenschaftliche Oberrätin Juana Bienenfeld, Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, zum 15. April 2011 in den Stiftungsrat der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film berufen.

Der Tätigkeitsbericht der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film für das Jahr 2010 kann von der Geschäftsstelle angefordert werden.
e-mail: kuratorium@t-online.de

Impressum

Informationen No. 54, April 2011. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel, Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustr.140, Tel. 0611 - 602312, Telefax 0611 - 692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de, Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Website: www.kuratorium-jungerfilm.de